

## Rilke, Rainer Maria: Verkündigung über den Hirten (1900)

1     Seht auf, ihr Männer. Männer dort am Feuer,  
2     die ihr den grenzenlosen Himmel kennt,  
3     Sterndeuter, hierher! Seht, ich bin ein neuer  
4     steigender Stern. Mein ganzes Wesen brennt  
5     und strahlt so stark und ist so ungeheuer  
6     voll Licht, daß mir das tiefe Firmament  
7     nicht mehr genügt. Laßt meinen Glanz hinein  
8     in euer Dasein: Oh, die dunklen Blicke,  
9     die dunklen Herzen, nächtige Geschicke  
10    die euch erfüllen. Hirten, wie allein  
11    bin ich in euch. Auf einmal wird mir Raum.  
12    Stauntet ihr nicht: der große Brotfruchtbaum  
13    warf einen Schatten. Ja, das kam von mir.  
14    Ihr Unerschrockenen, o wüßtet ihr,  
15    wie jetzt auf eurem schauenden Gesichte  
16    die Zukunft scheint. In diesem starken Lichte  
17    wird viel geschehen. Euch vertrau ichs, denn  
18    ihr seid verschwiegen; euch Gradgläubigen  
19    redet hier alles. Glut und Regen spricht,  
20    der Vögel Zug, der Wind und was ihr seid,  
21    keins überwiegt und wächst zur Eitelkeit  
22    sich mästend an. Ihr haltet nicht  
23    die Dinge auf im Zwischenraum der Brust  
24    um sie zu quälen. So wie seine Lust  
25    durch einen Engel strömt, so treibt durch euch  
26    das Irdische. Und wenn ein Dorngesträuch  
27    aufflammte plötzlich, dürfte noch aus ihm  
28    der Ewige euch rufen, Cherubim,  
29    wenn sie geruhten neben eurer Herde  
30    einherzuschreiten, wunderten euch nicht:  
31    ihr stürztet euch auf euer Angesicht,  
32    betetet an und nenntet dies die Erde.

33    Doch dieses war. Nun soll ein Neues sein,

34 von dem der Erdkreis ringender sich weitet.  
35 Was ist ein Dörnicht uns: Gott fühlt sich ein  
36 in einer Jungfrau Schooß. Ich bin der Schein  
37 von ihrer Innigkeit, der euch geleitet.

(Textopus: Verkündigung über den Hirten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56096>)